

Christa Holtei
Der Pfefferdieb

Für meine Schwägerin, die sogar ihre Familie zu kurz kommen lässt, wenn ich bei einem neuen Buch ihre Unterstützung und Kritik (positiv oder negativ) dringend brauche.

© privat



Christa Holtei wurde 1953 in Düsseldorf geboren. Sie studierte Anglistik, Romanistik, Philosophie und Pädagogik und arbeitete lange an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Seit 1994 ist sie außerdem als Übersetzerin und Autorin für verschiedene Jugendbuchverlage tätig.

Mehr über Christa Holtei und ihre Bücher unter www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/~holtei/.

Weitere Titel von Christa Holtei bei dtv junior: siehe Seite 4

© privat



Volker Fredrich, geboren 1966 in Mühldorf am Inn, studierte an der Fachhochschule Hamburg Illustration. Seit 1996 arbeitet er als freier Illustrator für zahlreiche Kinder- und Schulbuchverlage. Bei dtv junior sind bereits mehrere historische Mitraterkrimis mit seinen Zeichnungen erschienen. Volker Fredrich lebt mit seiner Familie in Hamburg.

Christa Holtei

Der Pfefferdieb

Ein Mitratediebstahl aus dem Mittelalter

Mit Illustrationen von Volker Fredrich



**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtvjunior.de**

Zu diesem Band gibt es ein Unterrichtsmodell unter
www.dtv.de/lehrer zum kostenlosen Download.

Von Christa Holtei sind außerdem bei dtv junior lieferbar:
Skandal in Olympia. Ein Mitrategrimi aus dem Alten Griechenland
Das Buch mit dem Karfunkelstein. Ein Mitrategrimi aus dem Mittelalter
Das Zeichen des fremden Ritters. Ein Mitrategrimi aus dem Mittelalter
Die magische Maske

Das Rezept der Weichselkirschensauce auf S. 150 stammt aus:
Trude Ehlert, Das Kochbuch des Mittelalters.
© Bibliographisches Institut GmbH/Artemis & Winkler, Mannheim



Originalausgabe
7. Auflage 2015
© 2006 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlaggestaltung: Lisa Helm
unter Verwendung einer Illustration von Volker Fredrich
Lektorat: Maria Rutenfranz
Gesetzt aus der Berling 11/14
Gesamtherstellung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-71178-4

Personen der Handlung



HANNES (11):
*Küchenjunge
und Freund von
Jakob und Agnes*



AGNES (10):
*Tochter von
Josef Steinhaus*



JAKOB (10):
*Sohn von
Jakob Brauer*

JOSEF STEINHAUS: *Gewürzkrämer*

ADELGUNDE: *seine Frau*

MAX UND PAUL: *seine Knechte*

JAKOB BRAUER (»Köbes«): *»Drei Kronen«-Wirt*

HILDA: *seine Frau*

PETER (5), Elsbeth (3): *Jakobs Geschwister*

LISA: *Küchenmagd*

BENEDIKT: *Jakobspilger*

GRAF WILHELM VON ERLenburg: *Stadtherr*

GRÄFIN ELISABETH: *seine Frau*

MARKUS VON THALBACH: *Stadtvogt*

HUGO: *Burgkoch*

MATTHES: *Burgschänken-Wirt*

DER ALTE FRANZ: *Nachtwächter*

GOTTFRIED: *Spielmann*

KLAUS: *Flussschiffer*

BRUDER BERNHARD: *Klosterpförtner*

BRUDER MARTINUS: *Krankenbruder im Klosterhospital*

BRUDER ANSELM: *Gärtner im Kräutergarten des Klosters*

BERTRAM: *Hannes' Großvater*



Ein sehnlich erwartetes Schiff

Hannes blickte sich in der großen Burgküche um. Alles war aufgeräumt. Hugo würde mit ihm zufrieden sein. Das war wichtig, denn Hugo konnte schnell zornig werden. Der Koch des Grafen Wilhelm von Erlenburg war Hannes' Lehrmeister. Er legte Wert darauf, dass in seiner Küche alles wie am Schnürchen lief. Den ganzen Tag lang hatte Hannes alle Hände voll zu tun. Er hielt das Feuer in Gang, schleppte Wassereimer und Kübel voll Gemüse, rupfte Hühner und hörte sich geduldig Hugos Gezeter an, wenn etwas schief ging. Abends fiel er todmüde auf seine Strohmattlatze in einer Ecke neben dem großen Küchenkamin. Aber er war trotzdem zufrieden. Er hatte ein Dach über dem Kopf und bekam dann und wann sogar neue Kleidung. Für einen wie ihn, der ohne Eltern aufwuchs, war das ein gutes Leben.

Hannes warf einen letzten Blick auf die Burgküche, bevor er sich auf Zehenspitzen hinausstahl. Eilig lief er durch das Burgtor hinunter zum Hafen vor den Toren der Stadt Erlenburg. Schiffer Klaus sollte heute Abend

mit seinem Frachtkahn über den Fluss kommen! Hannes liebte Schiffe und nutzte jede Gelegenheit, um eines aus der Nähe zu sehen. Wie oft war er früher mit seinem Vater Johannes hier unten am Hafen gewesen! Johannes hatte in seiner Schreinerwerkstatt ganze Baumstämme zu Schiffsplanken verarbeitet. Bestes Eichenholz hatte er verwendet und Hannes war sehr stolz gewesen, weil sein Vater in der Zunft als der Beste gegolten hatte. Aber seit er tot war, musste Hannes allein zurechtkommen.

Unten am Hafen wartete schon der Gewürzkrämer Josef Steinhaus mit seinem Knecht Max auf Klaus und seinen Frachtkahn. Neben den beiden standen Matthes, der Burgschänkenwirt, und Jakob Brauer, Wirt der »Drei Kronen« am Markt und von allen nur »Köbes« genannt. Hannes wusste, dass die beiden Wirte dringend auf ihre bestellten Weinfässer warteten. Er rannte durch die Pforte am Hafentor zu ihnen hinüber und schaute suchend über den Fluss.

»Da kommt er!«, rief er.

Am gegenüberliegenden Ufer ging die warme Julisonne wie ein großer Ball unter und verwandelte das Wasser in flüssiges Gold. Der Frachtkahn, der sich dem Hafen näherte, war gegen das Licht kaum zu sehen.

»Ja, tatsächlich!«, brummte Matthes. Er kniff die Augen zusammen und spähte angestrengt unter seinen buschigen schwarzen Brauen her. »Ich sag's ja – die Jüngsten haben immer noch die schärfsten Augen!«

»Es wird auch langsam Zeit!«, bemerkte der Gewürzkrämer Josef Steinhaus verdrießlich und rümpfte seine

spitze Nase. Seine Hände steckten in den weiten Ärmeln seines kostbaren Mantels. Er klopfte gereizt mit dem Fuß auf den Boden. Das Abendläuten war schon lange vorbei und er hatte wirklich Besseres zu tun, als hier am Hafen herumzustehen. Sein Knecht Max nickte zustimmend.

Nur Köbes strahlte zufrieden über sein breites, gutmütiges Gesicht. »Da kommen die Weinfässer!«, sagte er. »Nun kann der Jahrmarkt morgen beginnen!«

Der Jahrmarkt! Hannes freute sich darauf. Viele Fremde und Gaukler kamen jedes Jahr zum Juli-Markt in die Stadt. Drei Tage lang konnte man Handelswaren aus fernen Ländern bestaunen. Und als Abschluss wurde das Kirschenfest gefeiert! Hoffentlich, dachte Hannes sehnsüchtig, konnte er sich diesmal wenigstens ab und zu von seiner Arbeit in der Burgküche fortstehlen! Er würde zu gerne mit seinen Freunden Jakob und Agnes über den Markt gehen.

Gespannt beobachtete er mit den anderen, wie das schwere Lastschiff anlegte. Es ächzte und stöhnte unwillig, aber schließlich konnte der Schiffer an Land springen. Klaus war ein kleiner, sehniger Mann und sehr beweglich für sein Alter. Sein schmales Gesicht war von vielen Lachfalten durchzogen, aber er konnte auch blitzschnell aufbrausen, wenn ihm etwas nicht passte.

»Ihr lasst Euch Zeit, Meister Schiffer!«, rief Josef Steinhaus. »Das Abendläuten ist schon lange vorbei. So spät seid Ihr noch nie gekommen!«

»Glaubt mir, Meister Steinhaus«, antwortete Klaus

verärgert, »es liegt nicht an mir. Es ist unglaublich, was manche ...«

»Lass uns doch erst mal ausladen, Klaus!«, unterbrach Köbes den drohenden Redeschwall. »Bald ist es zu dunkel dafür. Nach der Arbeit hören wir deine Geschichte noch mal so gerne.«

»In Ordnung«, gab Klaus nach. »Wohin mit der Ladung?«

»Alles kommt zunächst in unser Lagerhaus hier am Hafen«, antwortete Josef Steinhaus ungeduldig. »Leider ist es schon viel zu spät, um unsere Waren noch in die Keller zu schaffen.«

»Ja«, nickte Matthes. »Der Zollmeister kann sie morgen früh erst abnehmen.«

»Es gäbe sowieso nur Ärger, wenn wir so spät noch mit meinen Fässern durch den Tunnel bis zum Markt rumpeln!«, sagte Köbes.

Hannes sah sich zu der Reihe Torbögen in der Mauer um, wo die fest verschlossenen Eingänge zu den unterirdischen Gängen waren. Nur zu gern hätte er die Waren noch heute mit durch die Tunnel gebracht. Es war spannend, durch die Gänge unter der Stadt zu laufen. Über der Erde gingen die Menschen ganz normal durch die Gassen, aber im Tunnel unter ihren Füßen flackerte das Licht einer Fackel über die rauen Wände. In den Schatten hörte man es huschen und knabbern. Und wenn man schon dachte, man käme nie wieder heraus, stand man plötzlich vor einer Tür, die zum Lagerkeller unter dem Haus eines Kaufmanns oder eines Wirtes führte.